

Eva Fuß

Deformation als Ausdrucksmittel

Die folgenden Ausführungen sollen einen skizzenhaften Einblick in ein Unterrichtsgeschehen vermitteln, das sich im Kunstunterricht des 11. Jahrgangs meiner Schule abspielte. Das übergeordnete Kursthema für das erste Halbjahr lautet: „Deformation als Ausdrucksmittel in Foto/ Film, Grafik und Malerei“.

Als Einstieg in die Filmanalyse sowie die Formsprache des Expressionismus sahen wir den Stummfilm „Das Cabinet des Dr. Caligari“, Regie Robert Wiene, Produktjahr: 1919 in restaurierter Fassung mit neuer, digital eingespielter Musik von Rainer Viertlböck. Hiernach analysierten wir schwerpunktmäßig Bühnenbild, Dekor, Farbwirkung, Vermittlung von Information sowie die Bedeutung der Musik im Stummfilm. In der anschließenden Gegenüberstellung von Filmsequenzen, hier vor allem Filmarchitektur, der Beziehung Mensch-Raum, Gestik und Mimik der Schauspieler, sowie expressionistischer Gemälde von Feininger, Kirchner u. a. fielen uns stilistische und inhaltliche Gemeinsamkeiten auf:

- eine Dramatik der Bildkomposition durch extreme Hell-Dunkelkontraste und spitze, kantige Formen (Abb. 1 u. 2);
- Verzicht auf Effekte der Dreidimensionalität, d.h. flacher Bildaufbau, die Filmwirklichkeit ist eine bewusst künstliche, der Raum wird zur Grafik (Abb. 3);



- die Personen integrieren sich durch pantomimische Gesten und maskenhafte Mimik, verstärkt durch grelle Schminke (Abb. 4 u. 5).



Diese Stilmittel wurden entsprechend dadaistischer Aktionen u. a. als ein Protest gegen die damalige soziokulturelle Realität interpretiert. In einem nächsten Schritt beschäftigten wir uns mit Beispielen expressionistischer Grafik und kolorierten eine Kopie des Holzschnittes „Stralsunder Türme“, 1912 von Karl Schmitt-

Rottluff. Im Mittelpunkt des Interesses stand hier die individuell empfundene Atmosphäre der Grafik durch Beschränkung der Farbe auf ihren Ausdruckswert (Abb. 6 u. 7).



In der Woche vor den Herbstferien fand an unserer Schule eine so genannte Bündelungswoche statt, in der vor allem Unterrichtsprojekte durchgeführt werden, deren Einbau in den Schulalltag sich als schwierig erweist. Um die Thematik des Kunstunterrichtes zu erweitern lud ich den Filmemacher Peter Sempel zu einer Filmdiskussion ein. Da Filmanalyse auch Gegenstand des Deutsch- und Englischunterrichtes ist, beteiligte sich auf Wunsch meiner Jahrgangskollegen der ganze 11. Jahrgang an dieser Veranstaltung. Peter Sempel zeigte uns zunächst Soundtracks seiner sieben Musikfilme. Es entwickelte sich ein Gespräch über Arbeitsweise und -bedingungen des Filmemachers sowie über persönliche Fragen zur Person Nina Hagen und die Bedeutung von Tanz und Musik in den Filmen von Peter Sempel.

Ich hatte Peter Sempel anlässlich des Schleswig-Holsteinischen Musikfestivals kennen gelernt. Hier zeigte er seinen sehr eindrücklichen Film „KAZUO OHNO: I DANCE INTO THE LIGHT“ von 2004. Dieser Film thematisiert Klassik und Underground-Musik / Butoh-Tanz verkörpert durch junge Tänzer der Dresdner Schule vor allem den noch tanzenden 100jährigen Kazuo Ohno und dessen Kinder. Dieser Tanz entstand aus dem expressionistischen Ausdruckstanz (Abb. 8 u. 9).

Dementsprechend sind die Tänzer ähnlich den Schauspielern des expressionistischen Stummfilms maskenhaft geschminkt, ihre Bewegungen wirken surreal vor ständig wechselnden realen Räumen unterschiedlicher Kontinente. Die Schüler durften sich einen Film aussuchen, den sie in voller Länge sehen sollten.

Sie wählten zur Überraschung der anwesenden Kollegen den Butoh-Film. Ich freute mich. Peter Sempel war erstaunt über die offene Sichtweise der Schüler in der anschließenden Diskussion. Sie ließen sich vorurteilsfrei auf für sie fremde Bilder und Situationen des Films ein.

Nach den Herbstferien beschäftigten wir uns zur Vertiefung einzelner Aspekte mit Hochdruck (hier dem Thema Bewegung) sowie mit Aquarellmalerei. Beide Techniken wurden zunächst expressiv erprobt (teilweise zu meditativer Musik) und dann experimentell in Beziehung zueinander gesetzt. Es entstanden mehrschichtige Arbeiten, transparente Durchblicke mit starker räumlicher Tiefe. Der besondere Reiz besteht in einer Fülle von Variationen zu einem Thema.

Geplant ist daraufhin eine Exkursion in die Hamburger Kunsthalle mit einem Besuch der Ausstellung „Die ‚Brücke‘ in Hamburg“. Anhand gezielter Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler sollen sie ‚ihren‘ Parcours durch die Ausstellung möglichst frei finden. Ferner ist eine gemeinsame Betrachtung der Bilder von Sigmar Polke geplant, um hierbei

den Schülern einen Bezug zu ihren eigenen Bildern bewusst zu machen und um ein Gespräch über Transparenz und Realität/ Transzendenz und Diesseitigkeit einzuleiten.

Auf einen Schülerwunsch hin wird der amerikanische Film „Seven“ von 1997 (nähere Angaben s. unten) gesehen und im Referat vorgestellt. Hier schließen sich Wahrnehmungen und Begriffsdefinitionen zur Filmanalyse an. Soweit der Verlauf und die Planung. Alles Weitere wird folgen...

Eva Fuß, Realschullehrerin an der Integrierten Gesamtschule Lütjenmoor in Norderstedt, E-Mail: eva_fuss@web.de

Spielfilm „Seven“, Regisseur: David Fincher (Fight Club), Drehbuch: Andrew Kevin Walker (8mm); Produktionsjahr: 1997; Hauptdarsteller: Gwyneth Paltrow, Brad Pitt, Morgan Freeman, Kevin Spacey

Abbildungen

Abb. 1 – 5 Entwurfszeichnungen und Szenenbilder zum Stummfilm „Das Cabinet des Dr. Caligari“, Regie: Robert Wiene, Produktionsjahr: 1919, Drehbuch: Hans Janowitz, Carl Meyer, Darsteller: Werner Krauss, Conrad Veidt, Lil Dagover, Friedrich Feher, Rudolf Lettinger; Restaurierte Fassung mit neuer, digital eingespielter Musik von Rainer Viertlböck; BMG Video/Universum Film GmbH, 81619 München: 74321363073

Abb. 6 u. 7 Schülerarbeiten (11. Jahrgangsstufe) kolorierte Kopie des Holzschnitts „Stralsunder Türme“, 1912 von Karl Schmitt-Rottluff; angefertigt von der Schülerin Nina Lüdemann und dem Schüler Felix Werner

Abb. 8 u. 9 Filmstills zu dem Film „Kazuohino: ich tanze ins Licht“ von Peter Sempel; Quelle: Homepage von Peter Sempel

